

Verbraucherzentrale warnt vor überflüssigen IGeL beim Arzt

Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen warnt alle Patienten davor, "vermeintlich gesundheitsfördernde" Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL) beim Arzt in Anspruch zu nehmen. Ob Augeninnendruckmessung, Extra-Ultraschalluntersuchungen während der Schwangerschaft, Knochendichtemessung oder PSA-Tests: Immer häufiger böten Mediziner zusätzliche Diagnose- und Behandlungsmethoden an, die Patienten aus eigener Tasche zahlen müssen.

Patienten stünden "diesem scheinbar nutzbringenden Service" oft ziemlich hilflos gegenüber. "Manche dieser Angebote sind wissenschaftlich kaum erforscht oder sogar von unabhängigen Instituten als nicht sinnvoll beurteilt worden", warnt die Verbraucherzentrale. Jeder Arzt könne zudem Zusatzleistungen anbieten, "die er entweder selbst entwickelt oder von Firmen übernommen hat, die sich auf IGeL spezialisiert haben". Da Patienten kaum eine Chance hätten, den medizinischen Nutzen sowie Qualität und Preis der Angebote zu überprüfen, gibt die Verbraucherzentrale auf ihrer [Internetseite Tipps, woran Patienten "seriöse IGeL-Ärzte" erkennen können](#).

(nach einer Information im Ärztenachrichtendienst **änd** vom 24.7.07.)

Dazu meint Kollege Steiner prinzipiell folgendes:

Verbraucherzentrale: eins dieser "Unworte". Eine Spitzfindigkeit?

Was heißt "Verbraucherzentrale" eigentlich? "Verbraucher", OK, lassen wir mal im übertragenen Sinn in der Medizin gelten. Aber "Zentrale"? Der Brockhaus gibt Auskunft: "*zentrale Stelle, von der aus etwas organisiert, verwaltet, geleitet, gesteuert wird*" Aha, die Verbraucher werden von hier aus "organisiert, verwaltet, geleitet, gesteuert". Spaß beiseite, ist zwar nicht so gemeint, aber kommt doch der Wahrheit ungewollt nahe.

Trotzdem, ich gehe davon aus, dass das Wort "Verbraucherzentrale" nur dem schlampigen Gebrauch deutscher Sprache geschuldet ist. Aber die Schlamperei geht bei den Texten auf der Homepage weiter:

Tipp: Gesetzliche Krankenkassen übernehmen die Kosten für alle medizinisch notwendigen und wirtschaftlichen sinnvollen Untersuchungen und Behandlungen. Zusätzliche ärztliche Leistungen sorgen nicht automatisch für mehr Sicherheit und führen nicht unbedingt zum erwünschten Heilungserfolg!

Entweder fehlt zwischen "wirtschaftlichen" und "sinnvollen" ein Komma, oder es soll "wirtschaftlich sinnvollen" heißen. Egal wie, beide Versionen lassen Fragen aufkommen:

1. Übernehmen die Kassen die Kosten für alle wirtschaftlichen Untersuchungen? Wirklich? Wenn ja, was sind "wirtschaftliche Untersuchungen"? Untersuchungen, die vom Leistenden wirtschaftlich sinnvoll zu erbringen sind, d.h. seine Kosten decken? Oder Untersuchungen über die betriebs-, volks- oder sonstwie wirtschaftlichen Verhältnisse, die medizinisch notwendig sind? Welche sind das? Was ist das zu untersuchende Objekt?

Oder 2. Was sind "wirtschaftlich sinnvolle Untersuchungen"?

Solche, die nicht wirtschaftlich sinnlos sind?

Dann aber: Was wären medizinisch notwendige, aber wirtschaftlich sinnlose Untersuchungen?

Die, für die der Arzt kein Honorar bekommt, von der Kostendeckung mal ganz abgesehen? Ich bin ratlos, auch wenn ich das Wort "Untersuchungen" durch das Wort "Behandlungen" ersetze.

Aber vielleicht möchte die "Verbraucherzentrale" ja mit diesem Satz gar keinen "Tipp" geben, sondern erst mit dem zweiten:

"Zusätzliche ärztliche Leistungen sorgen nicht automatisch für mehr Sicherheit und führen nicht unbedingt zum erwünschten Heilungserfolg!"

Und für diesen "Tipp" bin ich schon dankbar.

Denn ärztliche Leistungen und auch "zusätzliche ärztliche Leistungen" sorgen generell nicht für "Sicherheit", sondern führen bestenfalls zur Heilung von einer Krankheit, manchmal nur zu einer Linderung der Auswirkungen und bedauerlicherweise manchmal auch nicht hierzu. Schon gar nicht führen sie "unbedingt" zum erwünschten Heilerfolg. Zusätzliche Untersuchungen zu den Kassenuntersuchungen, falls der G-BA diese überhaupt vorsieht, sorgen nicht für mehr Sicherheit, sondern führen zu einer besseren Diagnostik.

Habt Ihr es so gemeint?

Dann danke, liebe Verbraucherzentrale, für die Aufklärung der Bevölkerung. Vielleicht hätte die Aufklärung noch etwas klarer gestaltet werden können, indem Ihr geschrieben hättet:

TIPP: Erwarten Sie von Ihrem Arzt keine Wunder.

Als gesetzlich Versicherter werden dem Arzt für Ihre Behandlung nur sehr, sehr eingeschränkte Mittel zur Verfügung gestellt.

Fragen Sie Ihren Arzt, was Ihre Krankenkasse für Ihre Untersuchung und Behandlung voraussichtlich bezahlt.

Genau wird er Ihnen den Betrag nicht mitteilen können, denn auch Ihr Arzt weiß definitiv erst nach ein bis zwei Jahren, was Ihre Krankenkasse bezahlt hat.

Aber schon die ungefähre Angabe wird Sie in Erstaunen versetzen.

und an anderer Stelle:

TIPP: Gehen Sie davon aus, dass Ihr Arzt auch bei sogenannten IgeL-Leistungen Sie seriös behandelt.

Nicht umsonst zählt der Arztberuf in Deutschland zu den am höchsten qualifizierten und zu den ethischsten Berufen.

Lassen Sie sich nicht durch gelegentliche Schlagzeilen der Boulevardpresse verwirren.

Sehr oft stellt sich hinterher heraus, dass an den Vorwürfen nichts dran war.

und zum Schluss:

TIPP: Wenn Ihr Arzt Sie über die Kosten der IgeL-Leistungen aufklärt, denken Sie bitte immer daran:

Sie erhalten eine Leistung, für die eine oft mehr als zehnjährige Ausbildung erforderlich ist. Vergleichen Sie die Kosten mit denen, die Ihnen für eine Waschmaschinen- oder für eine Autoreparatur entstehen:

Eine Waschmaschine oder ein Auto können Sie ersetzen, Ihre Gesundheit nicht.

Na, vielleicht schreibt Ihr es ja beim nächsten Mal. Aber bei der Gelegenheit solltet Ihr das Wort "Zentrale" aus Eurem Namen streichen und durch "Information" ersetzen.

Bertram Steiner - Berlin

Ein paar Fakten zu „Verbraucherschutzorganisationen“:

Verbraucher"zentralen" und deren Medienfigur Dr. Etgeton

...

Zu Herrn Steiners klarer Analyse sind noch andere Aspekte bei den sogenannten "unabhängigen" Verbraucherzentralen anzusprechen :

deren Verknüpfung in nicht mehr so unabhängige Strukturen des deutschen Gesundheitswesens.

Schon im letzten Jahr ist mir der Gesundheitsreferent der Verbraucher-Zentrale Berlin, **Dr. Stefan Etgeton**

(Theologe - http://www.kukm.de/fpk2006/download/etgeton_stefan.pdf)

in der Sendung "Hart aber Fair" vom 29.03.2006 als Arztkritiker aufgefallen, ein Mailkontakt mit ihm (etgeton@vzbv.de) wurde von mir frustriert beendet, da meine Emails angeblich mehrfach nicht angekommen waren.

Wie es der Zufall nun mal so will, findet sich der Verband und Arbeitgeber von Herrn Etgeton bald schon im Kontext der gesetzlichen Krankenkassen und deren gesponserten Verband UPD (<http://www.unabhaengige-patientenberatung.de>) wieder:

Zitat:

"Die Spitzenverbände der Krankenkassen fördern mit jährlich insgesamt 5.113.000 Euro je Kalenderjahr im Rahmen von Modellvorhaben gemeinsam und einheitlich Einrichtungen

Igel in der Verbraucherzentrale -

Eine stachelige Angelegenheit erläutert von 2 Kollegen: **Bertram Steiner** und **Norbert Gross**

zur Verbraucher- oder Patientenberatung, die sich die gesundheitliche Information, Beratung und Aufklärung von Versicherten zum Ziel gesetzt haben und die von den Spitzenverbänden als förderungsfähig anerkannt wurden..." **Zitat Ende.**

Von den 5 Millionen Euro-Kuchen darf sich vermutlich auch die Bundeszentrale von Herrn Etgeton (Verbraucherzentrale Bundeszentrale -vzbv-) etwas abschneiden.

Man findet sie rein zufällig hier wieder (Zitat) :

<http://www.unabhaengige-patientenberatung.de>

"Die unabhängige Patientenberatung Deutschland
Starke und erfahrene Partner der Patientenberatung schließen sich zusammen
Durch den Zusammenschluss der drei starken und in der Patientenberatung erfahrenen
Partner

* Sozialverband VdK Deutschland e.V.

* **Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.** --

* Verbund unabhängige Patientenberatung V.

können sich die Patienten künftig einer der Neutralität und hohen Qualitätsansprüchen verpflichteten Patientenberatung in Deutschland sicher sein. Die drei Partner bringen als Gesellschafter der Unabhängigen Patientenberatung Deutschland gGmbH ihr spezifisches Know-how in den Verbund ein.

Evaluierung des Modellprojekts

Neben der internen Qualitätssicherung im Rahmen des Modellverbundes stellt die wissenschaftliche Beratung und Begleitung durch die Prognos AG eine externe Evaluation und einen Informationstransfer sicher.

Das Modellvorhaben ist bis Ende des Jahres 2010 durch die Spitzenverbände der Krankenkassen angelegt."

Zitat Ende.

Alles klar, lieber Leser ?

Dr. med. Norbert Gross